

## SCHÜLERFIRMEN IN SACHSEN IM NEIGUNGSKURS



### INHALT

- Seite 2 | Die JUNIOR Programme
- Seite 2 | Zielsetzungen von Schülerfirmen
- Seite 3 | Ablauf des Schülerfirmenjahres
- Seite 4 | Die unterschiedlichen JUNIOR Programme
- Seite 5 | Unterstützung durch JUNIOR
- Seite 6 | Schülerfirmen im Neigungskurs
- Seite 11 Vorlage zur Beantragung des Neigungskurses
- Seite 13 | Leistungsbewertung

**Dieses Themenheft informiert ausführlich über die Schülerfirmenprogramme der IW JUNIOR gemeinnützigen GmbH. Sie bekommen einen Überblick über die Zielsetzungen von Schülerfirmen, deren Ablauf im Schuljahr sowie die unterschiedlichen JUNIOR Programme und deren Schwerpunkte. Außerdem können Sie nachlesen, wie JUNIOR in Ihr Unterrichtsfach integriert werden kann.**

## DIE JUNIOR PROGRAMME

---

Die JUNIOR Programme eröffnen Schülern die einmalige Chance, praxisnah wirtschaftliche Zusammenhänge und Funktionsweisen kennen zu lernen. Damit wird Schülern die Gründung eines eigenen Unternehmens als eine mögliche und attraktive Berufs- und Lebensperspektive nahe gebracht sowie verdeutlicht, wie vielschichtig die Mitarbeit in verschiedenen Bereichen eines Unternehmens ist und somit ein Beitrag zum Thema Berufsorientierung geleistet.

Durch die JUNIOR Programme werden nicht nur Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein,

Teamarbeit und Kreativität der Teilnehmer gefördert, sondern auch unternehmerisches Denken und Handeln angeregt. Dies sind Qualifikationen, die für die Ausbildung und das spätere Berufsleben und damit auch für die Zukunft der Jugend von grundlegender Bedeutung sind. Selbst wer dies später nicht für sich realisieren wird, lebt zukünftig mit der Erfahrung unternehmerischer Verantwortung.

Unter dem Dach der IW JUNIOR gGmbH ist bundesweit die erste und einzige Initiative entstanden, die ein umfassendes Konzept mit einem breiten Angebot für Schülerfirmen und die betreuenden Lehrer verbindet. Dieses Konzept reicht von begleitenden Materialien über gemeinsame Veranstaltungen bis hin zu europäischen Kontakten und ist in dieser Form einmalig. Die JUNIOR Programme bieten in idealer Weise die Möglichkeit für interessierte Schüler und Lehrer, ohne umfangreiche rechtliche und organisatorische Vorarbeiten, ein Schülerunternehmen an ihrer Schule zu gründen. Moderne Schulen müssen verstärkt mitwirken bei der Vermittlung der notwendigen Kompetenzen sowie der Sensibilisierung für wirtschaftliche Themen und unternehmerisches Denken und setzen dadurch auch in ihrer Außendarstellung Akzente.

## ZIELSETZUNG VON SCHÜLERFIRMEN

---

Schülerunternehmen vermitteln eine Reihe von Kompetenzen, die durch den „klassischen“ Unterricht in der Regel nicht abgedeckt werden können. Der Projektcharakter solcher Unternehmen mit hohem Realitätsbezug fordert und fördert die Schüler nachhaltig in ihrer gesamten Entwicklung und ihrer (Lern-)Motivation. Wirtschaftliche Zusammenhänge werden in der praktischen Anwendung erlebt. Schlüsselqualifikationen werden durch das Übernehmen von Verantwortung, die Arbeit im Team und den Kontakt mit Kunden, Lieferanten und Partnern aus der Wirtschaft erworben. Dies dient der Persönlichkeitsentwicklung der Schüler und führt zur Stärkung ihrer Ausbildungsreife und Berufsfähigkeit. Die gelebten Erfahrungen gehen weit über den Erwerb von theoretischem Wissen hinaus und wirken sich insgesamt positiv auf das schulische sowie außerschulische Leben aus.



Die Schüler - und auch die betreuenden Lehrer - lernen wirtschaftliche Zusammenhänge und die Bedingungen für unternehmerische Entscheidungen kennen. Die Schüler (und Lehrkräfte) erhalten einen sehr differenzierten Einblick in das Aufgabenfeld eines Unternehmers und erfahren, welche Chancen und auch Risiken das Unternehmertum bietet. Durch den direkten Bezug zur wirtschaftlichen Praxis erleben die Schüler den unternehmerischen Alltag sehr authentisch. Die Unternehmerpersönlichkeit wird dabei für die Teilnehmer

unmittelbar und in vielen Facetten erlebbar. Diese persönlichen Erfahrungen führen dazu, dass Vorurteile gegenüber Unternehmern abgebaut werden und den Schülern der unmittelbare Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtert wird.

Die JUNIOR Programme bieten den Jugendlichen eine Orientierungshilfe für ihr eigenes späteres Erwerbsleben und zeigen ihnen die unternehmerische Selbstständigkeit als eine attraktive Berufsperspektive und Alternative zur abhängigen Beschäftigung auf. Durch die Tätigkeit in einem Schülerunternehmen erwerben die Schüler drei wichtige Kategorien von Schlüsselkompetenzen (OECD):

## AUTONOME HANDLUNGSFÄHIGKEIT

In einem Schülerunternehmen lernen die Teilnehmer die direkten und indirekten Folgen ihrer Entscheidungen in Bezug auf das soziale und wirtschaftliche Umfeld kennen. Sie sind in der Lage Ziele zu definieren und den notwendigen Ressourceneinsatz (Geld, Arbeitszeit) abzuschätzen. Die Schüler lernen ihre eigenen Interessen als Mitglied in einer Gemeinschaft kennen. Ganz nebenbei entstehen fruchtbare Kontakte zwischen Schülern und Unternehmern, die sich für beide Seiten positiv entwickeln können.

Aber auch weitere existenzgründungsorientierte Kompetenzen werden den Schülern durch die Tätigkeit im JUNIOR Unternehmen vermittelt: Eigeninitiative, Kreativität, Verhandlungsgeschick und ein gewisses Maß an Risikobereitschaft, gehören auch für JUNIOR Unternehmer zu wichtigen Lernerfahrungen.



## INTERAGIEREN IN HETEROGENEN GRUPPEN

Die Schüler erproben in einem Schülerunternehmen die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und bewältigen und lösen Konflikte innerhalb ihres eigenen Unternehmens sowie mit den unterschiedlichen Zielgruppen.

## INTERAKTIVE ANWENDUNG VON MEDIEN UND MITTELN (TOOLS)

Die Teilnehmer verwalten ihr Schülerunternehmen über eine Onlinedatenbank (JUNIOR Online-Portal) und haben dort Zugriff auf umfangreiche Medien und Hilfsmittel, etwa eLearning- und Buchführungstools. Hier findet auch die regelmäßige Kommunikation mit der JUNIOR Geschäftsstelle statt.

# ABLAUF DES SCHÜLERFIRMENJAHRES

---

Bei den JUNIOR Programmen agieren die Schüler wie im richtigen Geschäftsleben. Der Unterschied: wesentlich vereinfachte Bedingungen und ein finanziell geringerer Umfang. Die JUNIOR Geschäftsstelle setzt der Schülerfirma durch Begrenzungen und Kontrollen einen Rahmen, damit Sie versicherungsrechtlich abgesichert sind. Insgesamt läuft eine Schülerfirma über mindestens ein Schuljahr. Durchschnittlich arbeiten im Unternehmen 14 Schüler etwa zwei Stunden wöchentlich.

Zu Beginn entwickeln die Schüler eine eigene Geschäftsidee und finden einen eigenen Firmennamen. Zur Gewinnung von Startkapital werden der Schülerfirma am Anfang des Schuljahres von der JUNIOR Geschäftsstelle 90 Anteilscheine bzw. Förderurkunden mit einem Wert von 5 bis 10 Euro zur Verfügung gestellt. Durch Verkauf erwirbt die Schülerfirma also einen Kapitalstock von bis zu 900 Euro. Am Ende des Schuljahres wird der Wert der Anteilscheine entweder wieder an die Kapitalgeber ausgezahlt oder z.B. gespendet. Auf Hauptversammlungen erläutern die Schülerfirmen den Anteilscheineignern den Geschäftsverlauf. JUNIOR Schülerfirmen können keine Schulden machen.



JUNIOR Unternehmen haben einen realen Geschäftsbetrieb, müssen also ein Produkt herstellen oder eine Dienstleistung anbieten. Sie schließen im Rahmen des Programms wirksame Verträge ab und werden im Rechtsverkehr als „echte Unternehmen“ behandelt. Außerdem müssen sich die Schüler in Abteilungen einteilen (in der Regel Finanzen, Marketing, Technik/Produktion und Verwaltung). Zu den wiederkehrenden Aufgaben innerhalb der Schülerfirma gehören Aufgaben wie Produkte verkaufen bzw. die Dienstleistung anzubieten, Erstellung von Buchführung, Auszahlung von Löhnen, Werbung für das Unternehmen zu machen und Protokolle zu schreiben.



Nach Beendigung des JUNIOR Geschäftsjahres, d.h. nach ordnungsgemäßer Auflösung des Unternehmens, erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat, wenn eine regelmäßige Teilnahme gegenüber der JUNIOR Geschäftsstelle nachgewiesen werden kann.

## DIE UNTERSCHIEDLICHEN JUNIOR PROGRAMME

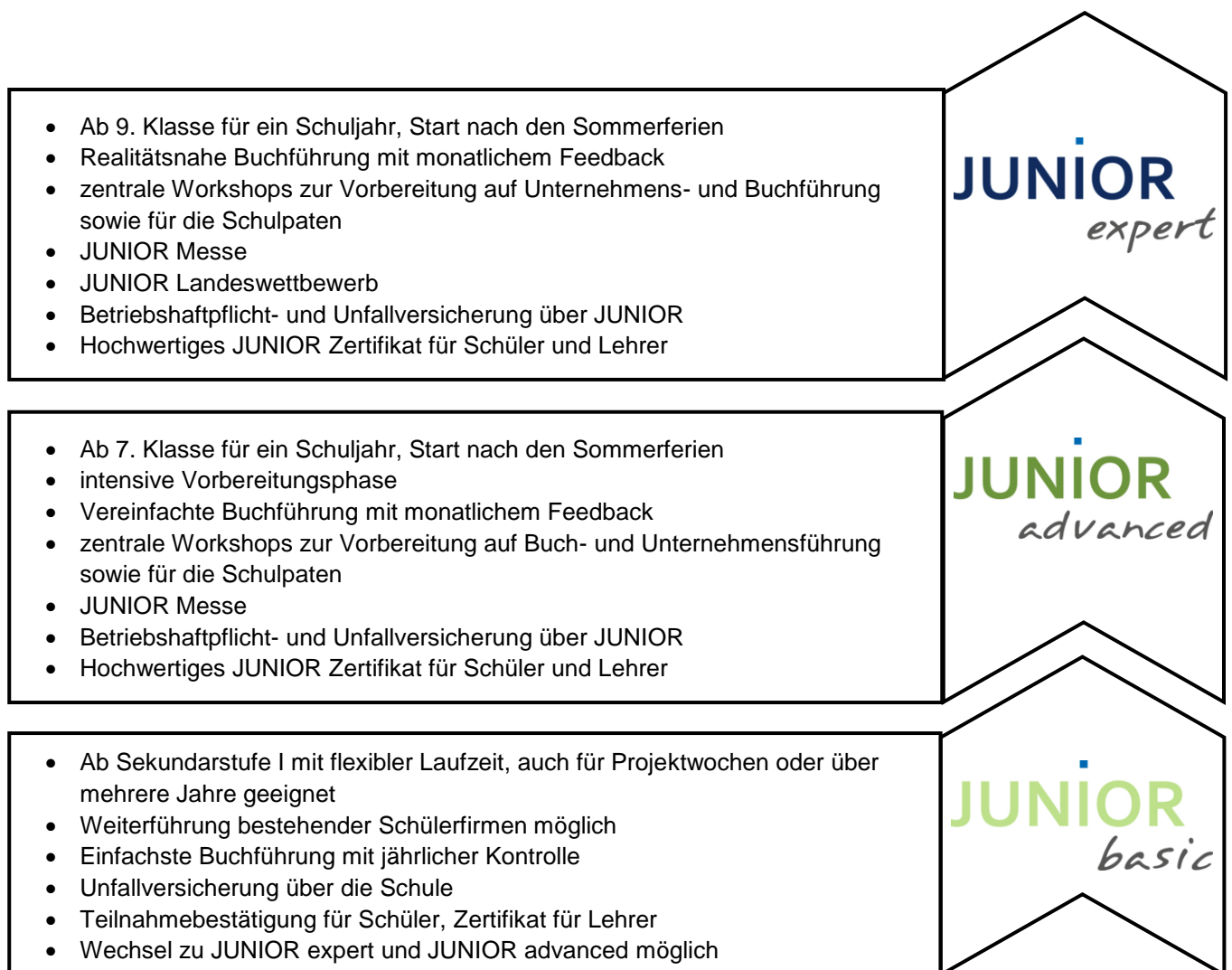
Es werden drei unterschiedliche JUNIOR Programme angeboten: JUNIOR expert, JUNIOR advanced und JUNIOR basic richten sich aufgrund ihrer unterschiedlichen Komplexität an Schüler unterschiedlicher Jahrgangsstufen. expert richtet sich an Schüler ab der 9. Klasse, während advanced bereits ab Klasse 7 durchzuführen ist. JUNIOR basic richtet sich bereits an Schüler ab der Sekundarstufe I.

**JUNIOR basic** ist über mehrere Jahre hinweg durchzuführen und dient zur ausführlichen Vorbereitung der komplexeren Programme JUNIOR advanced und JUNIOR expert.

**JUNIOR advanced** beinhaltet bewusst eine Trainingsphase mit gesonderten Materialien, die die Schüler auf die Arbeit in der Schülerfirma vorbereitet. Erst nach der Trainingsphase beginnt die eigentliche Arbeit in der Schülerfirma.

Bei **JUNIOR expert** startet die Schülerfirma direkt zum Schuljahresbeginn. Zum einen ist die monatliche Buchführung etwas umfangreicher als bei JUNIOR advanced, zum anderen bietet sich hier zusätzlich die Möglichkeit der Teilnahme am Landeswettbewerb.

Mit JUNIOR basic ist eine langfristige Umsetzung über mehrere Jahre hinweg möglich. JUNIOR expert geht über ein Schuljahr. Es besteht die Möglichkeit, durch den Wechsel nach einem Schuljahr von JUNIOR advanced zu expert, das Schülerfirmenprogramm auf zwei Schuljahre auszudehnen. Im darauf folgenden Schuljahr beginnt erneut eine neue Gruppe, die im Rahmen der JUNIOR Programme eine eigene Geschäftsidee entwickelt.



## UNTERSTÜTZUNG DURCH JUNIOR

Die JUNIOR Geschäftsstelle unterstützt die JUNIOR Schülerfirmen jederzeit durch:

- Kostenlose Teilnahme
- JUNIOR Online-Portal zur Verwaltung der Schülerfirma und Buchhaltung
- Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien (bspw. Broschüren, Handbücher, Vertragsvorlagen, Buchführungsformulare)
- Beratung und Betreuung der Schüler und Lehrer während des gesamten Schuljahres
- JUNIOR Hotline für Teilnehmer: +49 (0)221 | 4981-700
- Vermittlung nationaler und internationaler Kontakte



Bei den JUNIOR Programmen advanced und expert unterstützt Sie die JUNIOR Geschäftsstelle zusätzlich durch:

- Monatliches Feedback auf Buchführungsunterlagen und Sitzungsprotokolle
- Versicherungsschutz mit Produkt- und Betriebshaftpflichtversicherung
- Organisation von Veranstaltungen wie Messen, Workshops oder Wettbewerben

## EINE SCHÜLERFIRMA IM NEIGUNGSKURS

JUNIOR als außerschulischer Partner erfüllt in idealer Weise alle Anforderungen an die Durchführung einer Schülerfirma im Neigungskurs. Zur Umsetzung einer Schülerfirma empfehlen wir die Teilnahme am Programm JUNIOR advanced. Es ist möglich, eine Schülerfirma aus dem Neigungskurs, die mit JUNIOR advanced umgesetzt wurde, im Vertiefungskurs mit JUNIOR expert fortzuführen.

Im Folgenden wird der Lehrplan des Neigungskurses zitiert und analysiert, auf welche Art und Weise JUNIOR in den verschiedenen Vertiefungsfeldern umsetzbar ist. Anschließend wird auf die Leistungsbewertung eingegangen.



*„Neigungskurse leisten einen wichtigen Beitrag bei der Entwicklung sozialer Kompetenzen. Sie*

*dienen der Orientierungsfähigkeit der Schüler, der Vernetzung von erworbenem Grundlagenwissen, dem Erkennen von Problemen sowie dem Entwickeln und Erproben von Lösungsstrategien. Durch eine intensive Verbindung von selbstständigen und kooperativen Lernformen sind sie zudem auch Erfahrungsräume, um individuelle Stärken in eine Gruppe einzubringen, aus Fehlern zu lernen sowie das Lernen als Prozess wahrzunehmen.“<sup>1</sup> (S.2)*



Das JUNIOR Programm hilft den Schülern bei der späteren Berufswahl, indem sie sich ihren Neigungen entsprechend eine Abteilung aussuchen können. Im JUNIOR Jahr können die Schüler dann ihre Vorstellungen mit dem Alltag im JUNIOR Unternehmen abgleichen und so eine fundierte Entscheidung über ihre berufliche Zukunft treffen.

Das in Schulfächern erlernte Grundlagenwissen, welches die Schüler in Deutsch, Mathematik oder Fächern zur ökonomischen Grundbildung vermittelt bekommen, wird in einem JUNIOR Unternehmen vernetzt abgerufen. So müssen

zum Beispiel Rechtschreibkenntnisse dafür verwendet werden, Briefe an Kunden bzw. Anteils-eigner zu verfassen.

Durch das Auftreten als Unternehmer fördern die Schüler mehrere ihrer Soft-Skills, unter anderem auch die Fähigkeit, Probleme angemessen zu lösen. Verschiedene aufkommende Probleme im Unternehmensalltag sowie Beschwerden von Kunden erfordern von den Mitarbeitern kreative Lösungen für das Problem und den Umgang mit Kritik am Unternehmen bzw. am eigenen Produkt.

*„Themen der Neigungskurse müssen in besonderer Weise fachübergreifend oder fächerverbindend aufbereitet sein, Inhalte prozess-, schüler- und handlungsorientiert unterrichtet werden.“ (S.2)*

Die Arbeit in einem JUNIOR Unternehmen verbindet mehrere Schulfächer miteinander und kann daher als fächerübergreifend sowie fächerverbindend bezeichnet werden. In der Mittelschule betrifft dies zum Beispiel die Fächer Politik und ökonomische Grundbildung, Mathematik (Berechnung der Buchführung in der Finanzabteilung), Kunst (Entwerfen von Logos) oder Deutsch (Schreiben von Protokollen und Verfassen von Flyer-Texten). Darüber hinaus werden auch individuelle Fähigkeiten, wie das Selbstbewusstsein, und Soft-Skills, wie zum Beispiel die Selbstorganisation oder Rhetorik gefördert.

Auch Prozess-, Schüler- und Handlungsorientierung kommen in einem JUNIOR Unternehmen nicht zu kurz. JUNIOR advanced konzentriert sich auf den Prozess der Selbstständigkeit. Von der Gründung bis zur Auflösung eines Unternehmens durchlaufen die Schüler die verschiedenen Unternehmensphasen eigenständig: zu Beginn überlegen sich die Schüler eine Geschäftsidee und suchen im Anschluss nach interessierten Kapitalgebern, die sich mit 5 bis 10 Euro an dem JUNIOR Unternehmen beteiligen. Den Hauptteil des JUNIOR Jahres verbringen die Schüler mit der Entwicklung und dem Verkauf ihres Produktes, um dann am Ende des Schuljahres in den Auflösungsprozess überzugehen.



<sup>1</sup> Sächsisches Staatsministerium für Kultus und Sport; Lehrplan Mittelschule, Rahmenvorgaben Neigungskurse (2004/2009/2011)

Sie verkaufen die letzten Produkte, spenden den verbliebenen Gewinn und lösen das Unternehmen zum Schluss auf. Die Schüler lernen also an ihrem eigenen Projekt, was es heißt, in einem Unternehmen mitzuwirken.

Das JUNIOR Unternehmen geht, wie oben schon angemerkt, vom Schüler aus. Er steht im Mittelpunkt des Geschehens und kann mit seinen Mitschülern gestaltend auf die Firma einwirken. Der Schüler als Manager des Unternehmens hat die Weiterentwicklung selbst in der Hand, während der Lehrer sich weitgehend zurückhält und als Berater auftritt. Die Themen „Selbstständigkeit und Unternehmertum“ werden auf praktische Weise handlungsorientiert erlernt und erfahren. Zu lernende Inhalte können dadurch ideal verinnerlicht werden.

*„Durch attraktive Angebote sind regionale Besonderheiten sowie überregionale Projekte in die Planung und Erstellung von Neigungskursen einzubeziehen.“ (S. 2)*

JUNIOR vereint regionale Besonderheiten mit überregionalen Angeboten. Zu Beginn des Geschäftsjahres überlegen sich die jungen Unternehmer gemeinschaftlich eine Geschäftsidee, in der sie regionale Besonderheiten aufgreifen können. Zum Beispiel können Sie Taschen mit der Stadtsilhouette bedrucken oder ein Kartenspiel mit Wahrzeichen der Stadt entwerfen.

Mehrmals im JUNIOR Jahr haben die Schüler die Möglichkeit, an überregionalen Veranstaltungen teilzunehmen. Dazu gehört zum einen der JUNIOR Unternehmertreff zu Beginn des JUNIOR Jahres, bei dem sich alle JUNIOR Unternehmen eines Schuljahres treffen und an verschiedenen landesweiten Workshops zu den Themen Marketing, Vorstandsvorsitz und Buchführung teilnehmen. Während des Schuljahres führen die Schüler Hauptversammlungen durch und präsentieren ihre Schülerfirma gegenüber den Kapitalgebern. Die Schüler trainieren auf diesen Veranstaltungen nicht nur ihre Präsentationsfähigkeiten, ihnen bietet sich auch die Möglichkeit, untereinander in Kontakt zu treten.

JUNIOR ist international mit Schülerfirmenprogrammen in über 100 Ländern vernetzt. Dadurch besteht die Möglichkeit, an internationalen Veranstaltungen wie Schülerfirmenmessen teilzunehmen. Es kann auch ein Handel mit Schülerfirmen aus anderen Ländern aufgebaut werden.



*„Auf der Grundlage des Schulprogramms und des darin enthaltenen Förderkonzepts werden mit diesem Bildungsangebot neue Wege zur Entwicklung der Schülerpersönlichkeit, zur Veränderung von Unterricht, zur Kooperation der Lehrer untereinander und mit Außenpartnern beschritten.“ (S.2)*

Durch die verschiedenen Möglichkeiten, während des Schuljahres das eigene Produkt zu verkaufen und seine Geschäftsidee zu präsentieren, haben die Schüler die Möglichkeit, Selbstbewusstsein zu entwickeln und über sich hinauszuwachsen.

Das JUNIOR Programm bietet viele Möglichkeiten, den Unterricht an den Schulen nachhaltig zu verändern. Durch den schüler- und handlungsorientierten Unterricht nimmt sich der Lehrer weitestgehend zurück und lässt die Schüler eigene Erfahrungen in Bezug auf das Thema „Selbstständigkeit“ machen.

Während die Schüler auf den verschiedenen JUNIOR Veranstaltungen Kontakte zwischen den Unternehmen aufbauen können, haben auch die Lehrer bei JUNIOR Möglichkeiten zur Kooperation untereinander. Beim Schulpatenworkshop können sie sich über Schulformen hinweg über das Programm austauschen. Es bietet sich auch die Möglichkeit an, dass sich an der Schule mehrere



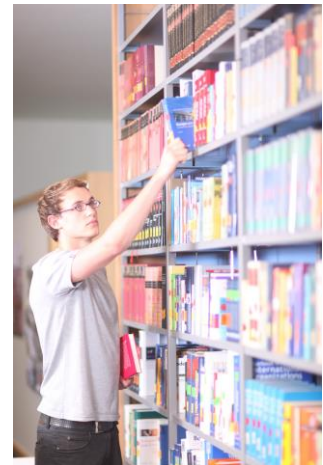
Lehrer um eine Schülerfirma kümmern und auf diese Weise untereinander austauschen können. Als Außenpartner steht den Schülern JUNIOR zur Seite. Durch das mit der Comenius-Medaille ausgezeichnete JUNIOR Online-Portal zur Verwaltung der Schülerfirma stehen ein Buchführungsprogramm und umfassendes Handbuch zur Verfügung. Monatlich gibt die JUNIOR Geschäftsstelle Feedback auf die Buchführungsunterlagen und Protokolle. Eine Hotline kann bei Fragen jederzeit kontaktiert werden.

Als weiterer außerschulischer Partner kann sich die Schülerfirma einen Wirtschaftspaten aus der Region suchen, der die Schülerfirma in Ihrer Arbeit unterstützt. Durch die Erfahrung, die der Wirtschaftspate in seiner eigenen beruflichen Selbstständigkeit gesammelt hat, kann er die Schüler unterstützen.

*„Neigungskurse sind aus den folgenden sieben Bereichen zu entwickeln: Naturwissenschaft und Technik, Sprache und Kommunikation, Kunst und Kultur, Gesundheit und Sport, Informatik und Medien, Soziales und gesellschaftliches Handeln, Unternehmerisches Handeln.“ (S.2)*

Ein Schülerunternehmen im JUNIOR Programm kann je nach Geschäftsidee mehrere der angesprochenen Bereiche abdecken. Durch die Einteilung in die verschiedenen Abteilungen, können die Schüler je nach Neigung andere Aufgaben wahrnehmen. Am besten lässt sich die Schülerfirma in den Bereich „Unternehmerisches Handeln“ einbinden.

Während eines Schuljahres schlüpfen die Schüler in die Rolle eines Unternehmers und erlernen auf diese Weise das unternehmerische Handeln aus erster Hand. Die Schüler haben die Möglichkeit, die Aufgaben aller Abteilungen kennenzulernen. So können sie am Ende eine dezidierte Entscheidung nicht nur darüber treffen, welche Aufgaben die eigenen Stärken betonen, sondern auch, wie das Handeln in der Selbstständigkeit bewerkstelligt wird. Ein Dokument zur Beantragung von JUNIOR in den Neigungskurs „Unternehmerisches Handeln“ finden Sie im Anhang dieses Dokuments.



*„Alle Schüler belegen ab der Klassenstufe 7 einen Neigungskurs oder nehmen weiterhin am Unterricht in der zweiten Fremdsprache teil. Schülerleistungen sind zu benoten.“ (S.2)*

Die Arbeit in einem JUNIOR Unternehmen kann auch benotet werden. Dazu gibt es mehrere Möglichkeiten, wie zum Beispiel die Erstellung einer Projektmappe oder die Bewertung der Gesprächsbeiträge im Unterricht. Weitere Informationen zur Leistungsbewertung sind im folgenden Kapitel „Leistungsbewertung“ erhältlich.

## VORLAGE BEANTRAGUNG NEIGUNGSKURS „SCHÜLERFIRMA“

Bereich
Unternehmerisches Handeln

Verantwortliche Lehrkraft

Bestätigung der Schulleitung

Klassenstufe

**Kurstitel: Eine eigene Schülerfirma gründen**

**Ziele des Neigungskurses:**

Am Beispiel einer eigenen Schülerfirma realisieren die Schüler eine eigene Geschäftsidee, gründen eine reale Firma, erleben den unternehmerischen Alltag und die Auflösung einer Firma und verstehen marktwirtschaftliche Zusammenhänge.

Problemlösungsstrategien werden selbstständig angewendet und Methoden der Kommunikation, Kooperation und Interaktion erlernt.

Jeder einzelne übernimmt konkrete Verantwortung für die Firma innerhalb einer Abteilung und gewinnt durch seine Tätigkeit Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit.

Die Schüler erschließen sich den Qualitätsbegriff, leiten daraus ihr Handeln ab und lernen die Arbeit Anderer zu achten.

Linienführung und Zeitrichtwert	Lernziele und Lerninhalte	Methodische Gestaltung
<b>Gründung</b>  <b>18 Stunden</b>	<p>Einführung in das Thema Schülerfirma</p> <p>Übertragen auf die eigene Firmentätigkeit und Entwicklung von:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Geschäftsidee</li> <li>Name, Logo, corporate identity</li> <li>Teamregeln</li> <li>Firmendokumente</li> </ul> <p>Marktforschung zu Nachfrage und Preisvorstellung der Geschäftsidee</p> <p>Kennen der Aufgabenbereiche und Einteilung in Abteilungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Finanzen</li> <li>Personal und Verwaltung</li> <li>Vorstandsvorsitz</li> <li>Technische Abteilung</li> <li>Marketing</li> </ul> <p>Beantragung der Firmengründung bei JUNIOR:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Einverständniserklärung der Eltern per E-Mail, Fax oder Post</li> <li>Ausfüllen des Unternehmensregisters im JUNIOR Online-Portal</li> <li>Nach Beantragung der Genehmigung werden die Gründungsunterlagen inklusive der Anteilsscheine zugeschickt.</li> </ul>	<p>Zeitstrahl für das Schuljahr entwickeln: Was wird bis wann gemacht?</p> <p>Brainstorming, E-learning: „Wie finde ich eine Geschäftsidee?“, anschließend Machbarkeitsstudie mit Arbeitsblättern von JUNIOR</p> <p>Kundenbefragung mit Hilfe von Interview, Fragebogen</p> <p>Stärken-Schwächen-Analyse der Mitarbeiter, Selbsteinschätzung: „Welche Abteilung passt zu mir?“ (E-Learning mit Hilfe von JUNIOR)</p> <p>Aufbauorganisation eines Unternehmens: Organigramm erstellen</p> <p>Vorstandsvorsitzenden wählen</p> <p>Einführung in das JUNIOR Online-Portal im Computerraum, Medienkompetenz erweitern</p>

<p><b>Unternehmenstätigkeit</b> <b>34 Stunden</b></p>	<p>Kennen ausgewählter Tätigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Telefonieren</li> <li>• Verkaufsgespräche führen</li> </ul> <p>Arbeiten in den Abteilungen, u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Monatliches Einreichen von Buchführungsunterlagen und Protokollen über das JUNIOR Online-Portal</li> <li>• Produkt herstellen bzw. Dienstleistung entwickeln</li> <li>• Verkauf auf Schulveranstaltungen, Weihnachtsmärkten etc.</li> <li>• Pressearbeit</li> </ul> <p>Durchführung von und Teilnahme an Veranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme am JUNIOR Unternehmertreff mit Schulungen für die Lehrkraft, Finanzabteilung und den Vorstandsvorsitz</li> <li>• Hauptversammlung für alle Anteilsscheineigner organisieren</li> <li>• Eventuell Teilnahme an Schülerfirmenmesse (findet alle zwei Jahre in Berlin statt)</li> <li>• Bei Teilnahme an JUNIOR expert und nicht an JUNIOR advanced, Geschäftsbericht verfassen und für den Landeswettbewerb „Beste Schülerfirma Sachsens“ bewerben</li> </ul>	<p>Rollenspiel „Dienstliches Telefonat“ und „Verkaufsgespräch“ evtl. mit Videoaufnahmen</p> <p>Verfassen von Textdokumenten, Arbeit mit Excel, Umgang mit dem JUNIOR Online-Portal</p> <p>Aktive Ansprache von Kunden, Geldgebern, Pressevertretern üben</p> <p>verschiedene Außerschulische Lernorte</p> <p>Austausch mit anderen JUNIOR Unternehmen Aufbau eines Netzwerks</p> <p>Checklisten zur Organisation von Veranstaltungen erstellen</p>
<p><b>Auflösung</b> <b>8 Stunden</b></p>	<p>Auflösungsversammlung durchführen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anteilsscheineigner einladen</li> <li>• Entscheidung über Verbleib des Startkapitals</li> </ul> <p>Auflösung der Schülerfirma im JUNIOR Online-Portal:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellen einer Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz</li> <li>• Teilnahme an JUNIOR Evaluation</li> <li>• Nach Auflösung Zusendung der Zertifikate von JUNIOR</li> </ul> <p>Positionierung zu Firmenperspektive im freien Markt, als Schülerfirma, Investitionen</p> <p>Reflexion der Arbeit im Schuljahr</p>	<p>Verfassen von Textdokumenten, Arbeit mit Excel, Umgang mit dem JUNIOR Online-Portal</p> <p>360° Feedback der Schüler untereinander</p>
<p><b>Hinweise:</b> Als außerschulischem Partner wird mit der IW JUNIOR gGmbH zusammen gearbeitet. Zudem versucht die Schülerfirma einen Wirtschaftspaten aus der Region zu gewinnen, der mit seinem wirtschaftlichen Fachwissen die Firma im Schuljahr begleitet.</p>		

## Der Ablauf des Schuljahres

Dieser Ablauf ist ein Beispiel dafür, wie das Schuljahr gestaltet werden kann.

Monat	Tätigkeit der Schüler und der Lehrkraft
September bis Oktober	<p>Gründungsphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einschreibung aller Schüler im JUNIOR Online-Portal und Einsendung der unterschriebenen Einschreibformulare bei Minderjährigen</li> <li>• Findung einer Geschäftsidee sowie Festlegung des Unternehmensnamens</li> <li>• Einteilen der Schüler in Abteilungen und Wahl des Vorstandsvorsitzenden sowie der Abteilungsleiter</li> <li>• Eröffnung eines Guthabenkontos bei einer Bank oder Sparkasse</li> <li>• Suchen von geeigneten „Wirtschaftspaten“</li> <li>• Verkauf der Anteilscheine</li> <li>• Klärung von Leistungsnachweisen und Bewertungskriterien</li> </ul>
Oktober bis November	<p>Aufbauphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau der Abteilungen des Unternehmens: Produktentwicklung, Marketingkonzept entwickeln, eventuell einen Internetauftritt gestalten, Marktforschung, Übernahme der Verantwortungsbereiche laut Organigramm des JUNIOR Unternehmens etc.</li> <li>• Möglichkeit zur Teilnahme am „JUNIOR Unternehmertreff“, bei dem die Schüler einzelner Abteilungen zentral geschult werden, auf die Aufgaben in ihren Abteilungen vorbereitet werden und Schülerfirmen aus ihrem Bundesland kennenlernen</li> <li>• Verkauf von Anteilscheinen</li> </ul>
November bis Januar	<p>Unternehmensphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterarbeit an den Teilaufgaben im Unternehmen</li> <li>• Verkauf von Anteilscheinen</li> <li>• Vorbereitung und Durchführung der ersten Hauptversammlung</li> <li>• Produktion bzw. Anbieten der Dienstleistung, erste Verkaufsaktionen</li> <li>• Monatliches Einreichen von Buchführungsunterlagen und Protokollen an die JUNIOR Geschäftsstelle</li> </ul>
Februar bis März	<p>Unternehmensphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterarbeit an den Teilaufgaben im Unternehmen</li> <li>• Produktion bzw. Anbieten der Dienstleistung</li> <li>• eventuell Bewerbung für den Landeswettbewerb: Erstellung eines Geschäftsberichts und einer Halbjahresbilanz</li> <li>• eventuell Vorbereitung und Teilnahme an einer regionalen JUNIOR</li> </ul>

	<p>Schülerfirmenmesse</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Monatliches Einreichen von Buchführungsunterlagen und Protokollen an die JUNIOR Geschäftsstelle</li> </ul>
April bis Mai	<p>Unternehmensphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterarbeit an den Teilaufgaben im Unternehmen</li> <li>• Produktion bzw. Anbieten der Dienstleistung</li> <li>• eventuell Vorbereitung und Teilnahme am JUNIOR Landeswettbewerb</li> <li>• Monatliches Einreichen von Buchführungsunterlagen und Protokollen an die JUNIOR Geschäftsstelle</li> </ul>
Juni bis zu den Sommerferien	<p>Auflösungsphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abverkauf der verbliebenen Produkte</li> <li>• abschließende Arbeiten und Durchführung der 2. Hauptversammlung</li> <li>• Auflösung des Unternehmens (Auszahlung der Anteilseigner, Erstellung, einer Abschlussbilanz, Teilnahme an den Onlinebefragung der JUNIOR-Geschäftsstelle)</li> <li>• Verteilen der JUNIOR Zertifikate</li> <li>• Evaluation des Projekts zusammen mit den Schülern, Reflexion über die geleistete Arbeit</li> </ul>

## LEISTUNGSBEWERTUNG

JUNIOR ist generell eine Teamleistung. Da die Aufgaben jedoch aufgeteilt werden, sind die individuellen Leistungen der Einzelnen leicht erkennbar. Anstelle von Klassenarbeiten muss innerhalb einer Schülerfirma ein anderer Weg zur Bewertung von Schülerfirmen gefunden werden.

Zur Bewertung der Schülerleistung innerhalb einer Schülerfirma eignen sich verschiedene Methoden: Gesprächsbeiträge im Unterricht, Bewertung der Schüler untereinander, Berichtshefte/Portfolios, Präsentationen, Agieren und Reagieren in Diskussionen im Rahmen der Vorstellung einer Arbeit oder die Mitarbeit in einem Team (eigene Impulse geben, Aufnahme von Ideen und Vorstellungen anderer Teammitglieder). Im Rahmen des Vertiefungskurses soll zudem eine Komplexarbeit angefertigt werden. Die Kriterien zur Bewertung sowie deren Gewichtung sollten am Anfang des Schuljahres festgelegt und mit den Schülern besprochen sein.

### GESPRÄCHSBEITRÄGE IM UNTERRICHT

Bei JUNIOR werden die Unternehmenssitzungen im Unterricht durchgeführt. Die Sitzungen werden in der Regel vom Vorstandsvorsitzenden geleitet. Der Lehrer nimmt sich im Vergleich zu seiner klassischen Rolle zurück und begleitet die Schülerfirma als Berater. Das bietet ihm mehr Zeit zur

Bewertung der mündlichen Beiträge der Schüler.

Die Gesprächsbeiträge der Schüler können nach folgenden Aspekten beurteilt werden:

- Anknüpfung an Vorerfahrungen und den erreichten Sachstand
- sachliche und begriffliche Korrektheit
- Ziel- und Ergebnisorientierung
- Eigenständigkeit der Beiträge
- Herstellen logischer Zusammenhänge
- Reflexionskompetenz
- Verständlichkeit
- sprachliche Korrektheit
- situationsgerechte Einhaltung der Gesprächsregeln
- Verständnis anderer Gesprächsteilnehmer und Bezug zu ihren Beiträgen.

### **Bewertung der Schüler untereinander**

Oft fehlt dem Lehrer der Einblick darin, welcher Schüler wie viel innerhalb der Schülerfirma geleistet hat. Die Schüler haben in mancherlei Hinsicht einen anderen Blickwinkel und wir empfehlen, dass sich die Schüler selber und untereinander bewerten.

Einen Einblick in die tatsächliche Leistung der Schüler ist teilweise schwierig. Deshalb ist eine von den Lehrern häufig gewählte Bewertungsform über die Mitarbeit eine Bewertung der Schüler untereinander. Diese Bewertung der Schüler untereinander bildet zusammen mit den Einschätzungen des Lehrers einen vorher festgelegten Prozentteil der Note dar. Hierfür gibt es Vorlagen von JUNIOR, die durch den Lehrer genutzt werden können.

## **PRÄSENTATIONEN**

Eine Präsentation ist ein Vortrag über ein Thema, der in einer begrenzten Zeit (etwa 10–30 Minuten) gehalten wird.

Die Präsentation kann die folgenden inhaltlichen Vorgaben enthalten:

- mündlicher Vortrag (30 Minuten bei 2 oder mehr Schülern)
- Multimediapräsentation
- Thesenpapier (max. 2 Seiten)
- anschließende Diskussion
- auch überprüfende Fragen der Lehrkraft

### **Bewertungskriterien bei Präsentationen**

Zudem ist es für die Schüler hilfreich, wenn klare Kriterien zur Formatierung der Komplexarbeit gegeben werden. Mögliche Beurteilungskriterien für die Präsentation können sein:

## Fachliche Kriterien:

- Richtigkeit
- Fachtermini
- Eingrenzung auf das Wesentliche
- Erfassung und Darstellung der Komplexität des Themas

## Sprachliche Aspekte:

- freier Vortrag
- Ausdrucksvermögen
- Verständlichkeit/Anschaulichkeit
- Lautstärke, Intonation, Sprechgeschwindigkeit, Pausen
- Kombination: Vortrag – audiovisuelle Informationsdarbietung (Ergänzung von Sprechen, Text, Bild und Ton)
- Kommunikationsvermögen in der Diskussion



## Präsentationsaufbau:

- Transparenz (Gliederung und Rückbezug auf die Gliederung)
- Einstieg (Motivation, Neugier, Einstimmung)
- Gliederung, sinnvoller Aufbau
- Gedankenführung (induktiv, deduktiv, didaktische Struktur)
- Zusammenfassungen
- Beispiele, Konkretisierungen
- zeitliche Ausgewogenheit zwischen Info, Analyse, Beispiele, Dokumente
- Ausblick, Weiterführung, Verknüpfung, eigene Stellungnahme

## Multimediale Aspekte:

- sinnvolle Verwendung von Text, Bild und Ton
- Integration und kritische Auswahl audiovisueller Elemente
- Aufbereitung und Bearbeitung der Bild- und Tondokumente
- ästhetische Gestaltung (sparsamer und sinnvoller Einsatz von Effekten, keine Ablenkung...)
- Medienauswahl und –einsatz (z.B. OHP, Video...)

## Prozess der Beurteilung:

- Präsentationsdatei, Handout, Quellenangaben
- Vortrag, Präsentation
- Diskussion, Befragung
- ggf. anonymer Fragebogen (Mitschüler)
- ggf. Einbeziehung weiterer Lehrkräfte

## BERICHTSHEFT/PORTFOLIO

Ein Portfolio dient der Protokollierung, Dokumentation und Reflexion sämtlicher Aktivitäten im Projektkurs. Leistungen werden dadurch strukturiert nach außen hin präsentiert. Dazu wird ein Ordner

angelegt, der mit Trennblättern versehen und übersichtlich gegliedert ist. Das Gesamtwerk enthält Einleitung, Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen und Quellenangaben.

## Inhalt des Portfolios

- Lerntagebuch (eine Rückschau auf den Lernprozess im Projektkurs mit dem Ziel die eigene Vorgehensweise kritisch zu überprüfen und die Ergebnisse zu evaluieren)
- Mitschriften
- Diskussionsprotokolle mit persönlichem Kommentar
- Kurzreferate
- Präsentationen
- Werkstücke ...

Ist ein Schüler beispielsweise Mitarbeiter in der Verwaltungsabteilung, dann fertigt dieser regelmäßig Sitzungsprotokolle oder einen Geschäftsbericht an. Diese Protokolle sind ein Teil des Portfolios.

Mitarbeiter der Finanzabteilung können die monatliche Buchführung sowie die am Ende des Schuljahres anfallende Gewinn- und Verlustrechnung mit einreichen. In der Marketingabteilung ist das Beilegen beispielsweise eines Flyers möglich.

Weitere mögliche Inhalte können sein:

- Protokollierung von Konsultationen (z.B. außerschulische Personen)
- Protokollierung der Wege zur Kontaktaufnahme außerschulischer Institutionen und Darstellung von außerschulischen Aktivitäten
- Dokumentation von Termingestaltung und Zeitmanagement (Umfang: für jede Doppelstunde einen Abschnitt des Lerntagebuchs; mindestens 1 Seite)
- Dokumentation von Informationsrecherchen
- Zwischenberichte
- Präsentationsmedien und Entwürfe



Präsentationen, die bei der zweimal im Jahr stattfindenden Hauptversammlung gehalten werden, können ebenso dem Portfolio beigelegt werden. Auf die Hauptversammlung werden alle Anteilsscheineigner eingeladen und es wird eine Übersicht über den Verlauf der Schülerfirma gegeben.

## Leitfragen des Lerntagebuchs

Bei dem Führen des Lerntagebuches sollte die Beantwortung folgender Leitfragen (Auswahl) im Vordergrund stehen:

- Welche Sachverhalte erscheinen mir wichtig, dass ich sie mit eigenen Worten auf den Punkt bringen möchte?



- Welche zentralen Ideen, Konzepte, Handlungsstrategien sind bedeutsam und nützlich, um sie zu behalten?
- Beispiele aus eigener Erfahrung, die das Gelernte illustrieren, hinterfragen
- Welche Aspekte des Gelernten waren interessant, nützlich, überzeugend?
- Bezüge/Anknüpfungspunkte zwischen Thema und anderen Fächern (dort erlernte Theorien, Modelle, Methoden)
- Welche weiterführenden Fragen stellen sich?
- Welche Aspekte des Gelernten können genutzt werden - welcher Nutzen entsteht?
- Gab es Erfahrungen, die bei zukünftigen Präsentationen helfen können?
- Bestehen offene Fragen – was ist unklar?
- Wie schätze ich den Lernerfolg meiner geleisteten Arbeit ein?

## ANFERTIGEN EINER HAUSARBEIT

Man kann die Berichtshefte/Portfolios auch mit einem vorgegebenen theoretischen Thema als Hausarbeit verknüpfen. Dadurch gewinnt die Arbeit an Komplexität und die Bewertungsgrundlage wird anspruchsvoller.

Der Schüler beschreibt innerhalb der schriftlichen Arbeit, was er innerhalb des Schuljahres geleistet hat und erarbeitet dazu punktuell einen theoretischen Überbau. Sie können den Schülern dabei Themen vorgeben oder die Schüler ein eigenes Thema suchen lassen. Arbeitet ein Schüler beispielsweise in der Marketingabteilung, kann dieser dem Berichtsheft einen allgemeinen Teil zum Thema Marketingstrategien beifügen.

## ERSTE GRÜNDUNGSSCHRITTE

---

Sie wollen ein eigenes JUNIOR Unternehmen mit Ihren Schülern gründen? Gerne beraten wir Sie individuell in einem persönlichen Gespräch. Sie erreichen uns unter:

Telefon: 0221 4981 707

E-Mail: [sn@iwkoeln.de](mailto:sn@iwkoeln.de)

Sie können zudem jederzeit über unsere Internetseite [www.junior-programme.de](http://www.junior-programme.de) eine JUNIOR Schülerfirma direkt anmelden.



## **IMPRESSUM**

Träger und Sitz der JUNIOR Geschäftsstelle  
Institut der deutschen Wirtschaft Köln JUNIOR gGmbH  
Postfach 10 19 42  
50459 Köln

Telefon: +49 (0)221 | 4981-707

Fax: +49 (0)221 | 4981-99707

[Junior@iwkoeln.de](mailto:Junior@iwkoeln.de)

## **V. I. S. D. P.**

Marion Hächtermann

## **REDAKTION**

Juliane Kriese